№ 40. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 18. Mai.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Zu dem am 27. d. Mts. hier stattfindenden Wollenmarkt steht unsere Waage gegen ein Waagegeld von 3 Sgr. 8 ₰ pro Centner zur Disposition.
Ratibor den 14. Mai 1850.

Der Magistrat.

Großdeutsch und Kleindeutsch.

Daß es ein Großrußland, ein Kleinrußland und ein Weißrußland gibt, das ist eine bekannte Sache; aber zu den Errungenschaften der Neuzeit gehört auch die Eintheilung in Großdeutsche und Kleindeutsche. Zu wünschen wäre, daß daraus weise Deutsche hervorgingen. Geht man der Sache auf den Grund, so findet man, daß die Bezeichnung in Beziehung auf die damit gemeinten politischen Parteien (wie so vieles Andere in der Gegenwart) umgekehrt zu verstehen ist. Die ganze Bezeichnung oder Eintheilung ist aber selbst eine unrichtige und führt zu Begriffsverwirrungen. Daher muß man so sagen: Es gibt jetzt in Deutschland zwei Hauptparteien, deren eine (großdeutsche) sämmtliche Völker deutscher Zunge in einem Staatenbunde, die andere aber (kleindeutsche) die gesammten deutschen Völkerschaften, so weit sie nicht bereits andern bestehenden Staatskörpern einverleibt sind, in einem Bundesstaate mit einheitlicher Spitze vereint wissen will. Jene wird von Oesterreich, welches seine Polen, Ungarn, Croaten, Rumenen und Illyrier u. s. w. mit in den Kauf geben will, mit Baiern, Sachsen, Württemberg und — wiewohl schwankend und ungewiß — Hannover, diese von Preußen und den übrigen deutschen Staaten, zu denen sich Holstein noch gesellen wird, vertreten.

Die österreichische oder sogenannte großdeutsche Partei will den alten Bundestag, in angeblich modernem Geschmack, wieder in's Leben rufen, damit einestheils eine umgestaltete Diplomatenversammlung anderweit in Frankfurt tagen, Ferien halten und unter den Einflüssen Oesterreichs und Rußland stehen möge, anderntheils aber die eigentliche Souveränetät des deutschen Volkes nach innen und außen in den Einzelstaaten zersplittert bleibe. Dieses antinationale Streben beliebt man großdeutsch zu nennen. Da schreit man in die Welt hinein: „Kein Deutschland ohne Deutsch-Oesterreich! Frevel ist es, die deutschen Brüder im österreichischen Kaiserstaate von Deutschland auszuschließen!" — Daß man aber überall da, wo Jemand den Eintritt in eine geschlossene Gesellschaft durchaus ablehnt, ja sogar unmöglich gemacht hat, nicht vom Ausschlusse desselben reden kann, versteht sich doch wohl von selbst. Wir werden weiter unten hierauf zurückkommen und bemerken nur vorläufig, daß der von den Cabineten zu Wien, München und Dresden begünstigte Papismus mit der Lehre von seiner alleinseligmachenden Kirche dabei unverkennbar bei großer Thätigkeit mit im Spiele ist.

Preußen verfolgt und verficht die entschieden entgegengesetzte Ansicht; es will den vom deutschen Volke längst ersehnten und angestrebten Bundesstaat, sich selbst, dem von der Frankfurter Nationalversammlung laut ausgesprochenen Wunsche gemäß und im Wesentlichen den von ihr gegebenen Vorzeichnungen entsprechend, an die Spitze desselben stellend. Preußen will den Bundesstaat aber auch so, wie er in der That zu verwirklichen ist; es will kein Luftschloß bauen; es will im echt protestantischen Geiste eine Staatskirche mit einem auf den festen Säulen des Nationalgefühls ruhenden Gewölbe und mit einem Altar, auf dem der einigen Gottheit der Vaterlandsliebe die schuldigen Opfer gebracht werden sollen, aufgebaut sehen; es will aber nicht — wie Oesterreich und Bayern im katholischen Sinne wollen — eine katholische Domkirche errichten, in welcher zwar ein Hochaltar angebracht, dieser aber von sieben andern Seitenaltären paralisirt werden soll, an und vor welchen besondere Seelenmessen gelesen und besondere Staatsheilige verehrt und angebetet werden sollen.

Wenn einmal eine große vernünftige Idee durch das Volk gedrungen ist, so läßt sie sich nicht niederdrücken; sie

wird vielmehr, wenn sie auch von Zeit zu Zeit niedergehalten wird, sich immer wieder mit stärkerer Gewalt geltend machen; sie gleicht dem Riesen Antäus, der, so oft er zu Boden geworfen wurde, mit verjüngter und verdoppelter Kraft emporsprang. Eine solche wohlbegründete Volksmeinung ist die zeitgemäße Wiederherstellung des deutschen Bundesstaats. Die Nothwendigkeit desselben erkannten die preußischen Bevollmächtigten schon auf dem Wiener Congresse an, indem sie ausdrücklich erklärten:

„Die Unterzeichneten können sich schmeicheln, daß auch der k. österreichische Hof die Ansicht theilt, daß die Erreichung einer deutschen Verfassung nicht bloß in Absicht auf die Verhältnisse der Höfe, sondern eben so sehr zur Befriedigung der gerechten Wünsche der Nation nothwendig sei, die in Erinnerung an die alte, nur durch die unglücklichsten Verhältnisse untergegangene Reichsverfassung von dem Gefühle durchdrungen ist, daß ihre Sicherheit ihr Wohlstand und das Fortblühen echt vaterländischer Bildung größtentheils von ihrer Vereinigung in einem festen Staatskörper abhängt, die nicht in einzelne Theile zerfallen will!" — (Klüber, Acten des Wiener Congr. Heft 4. S. 43.)

Allein der k. österreichische Hof ging auf die preußische Ansicht so wenig damals ein, wie er es jetzt wieder thut. In Bezug auf seine Bevölkerung, von der doch auch nur die Rede sein könnte, kann er es nun aber auch nicht. Dadurch, daß der Kaiser in der gegebenen neuen Verfassung seine gesammten Länder, in denen die deutsche Bevölkerung ungefähr den vierten Theil ausmacht, zu einem gebundenen Ganzen umschuf und die deutschen Provinzen ihm einverleibte, trennte er dieselben eben so von Deutschland ab, wie es früher mit Elsaß und Lothringen geschehen ist. Sonach gibt es denn eigentlich kein Erzherzogthum Oesterreich, kein Herzogthum Steiermark, keine gefürstete Grafschaft Tyrol mit Vorarlberg, kein Königreich Illyrien mehr, indem diese deutschen Länder, soweit sie deutsch sind, im großen Kaiserstaate aufgegangen sind. Ob diese freilich wesentlich schon früher vorhandene, nun förmlich ausgesprochene Einverleibung ein Spolium gegen Deutschland sei, steht hier nicht zu erörtern, so viel aber doch fest, daß leider Deutschland nicht so groß ist, als es eigentlich ist und, dafern die Sprache zum Maßstabe genommen wird, sein sollte und müßte. Wir müssen da mit Grillparzer's Sappho sagen: „Es sollte nicht so sein; es ist nun einmal so." Elsaß und Lothringen sind ganz entdeutscht, wie die deutschen Heere in den Jahren 1814 und 1815 nur zu bitter empfanden; die deutsche Schweiz ist französirt, wie die Annahme des französischen Münzsystems neuerdings wieder bestätigt; Deutsch-Oesterreich, als ein Viertheil des großen Kaiserstaates ist mit demselben verwurzelt und verwachsen. Das übrig bleibende eigentliche Deutschland beschränkt sich demnach auf die Länder, welche an die Ostsee, Rußland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, Belgien und Holland grenzen.

Da also das deutsche Oesterreich so wenig, wie Curland, die Schweiz, Elsaß und Lothringen der eingenommenen staatlichen Stellung halber in einen die Völker deutscher Zunge umfassenden Bundesstaat zusammentreten wollen und können, so können auch nur die übrigen deutschen Staaten dieß thun und der von ihnen gebildete Bundesstaat kann, wird und soll mit dem österreichischen Kaiserstaate in ein den natürlichen Verhältnissen auch ganz entsprechendes, reges völkerrechtliches Bündniß treten. Das allein ist nur möglich und daher in der That Unsinn, wenn man von einem Ausschlusse Oesterreichs schwatzt. Letzteres födert mit politischen Ablaßpredigten und Zollerlassen, schmeichelt der katholischen Geistlichkeit mit der Erneuerung ihrer für schädlich genug erkannten Gewalt über Kirchen und Schulen und macht sich den dynastischen Gelüsten möglichst gefällig. Es will einen aus deutschen, slavischen, ungarischen und italienischen Bestandtheilen zusammengesetzten mächtigen Kaiserstaat, der die übrigen deutschen vereinzelten Staaten nach dem macchiavellischen Grundsatze: „spalte und herrsche!" in's Schlepptau nehmen soll. Diese Idee ist mehr als kleindeutsch, sie ist die von der Nation verworfene des alten, von ihr zu Grabe geläuteten Bundestags, den kein vernünftiger Deutscher zurückzuhaben wünscht, wenn man ihm auch einen andern Mantel umhängen will.

Preußen will dagegen die Verwirklichung eines deutschen Bundesstaates, so weit es nach dem Obigen möglich ist.

Dazu hat es die Einzelstaaten außer dem aus Deutschland geschiedenen Oesterreich eingeladen. Diese Idee ist edel, volksthümlich und also großdeutsch zu nennen, um so bedauerlicher aber, daß die Kleinstaaterei, die sich grandios nennt, ihr bisher hemmend entgegengetreten ist.

Daß es Preußen Ernst mit der Ausführung dieser Idee ist, daran ist gar nicht zu zweifeln. Die Gewähr dafür liegt schon in der Natur dieses größten echtdeutschen Einzelstaates und in seiner Geschichte, nach welcher ihm unverkennbar die Vorsehung den Beruf angewiesen hat, Oberleiter und Schirmer der deutschen Nation zu werden.

Der König von Preußen, der sich von dem Zurufe aus Frankfurt an den damaligen in Berlin versammelten Unruhelandtag, „daß dessen Recht klar wie die Sonne, das Ministerium Brandenburg-Manteuffel durch ein volksthümlicheres zu ersetzen sei u. s. w.," nicht irren ließ, jenen auflöste und dieses behielt, dann auch, aller Hemmnisse ungeachtet, das Parlament nach Erfurt berief, wird auf der betretenen Bahn fest und ruhig fortschreiten. Er wird und muß in der festen, besonnenen und das Gepräge des echtdeutschen Charakters in

sich tragenden, würdevollen Haltung dieses in der Geschichte einzig dastehenden Parlaments die Bestätigung finden, daß er auf dem rechten Wege sei. Wie Preußens König im Jahre 1813 voranschritt und mit dem unvergeßlichen Feldmarschall Blücher immer vorwärts drängte, so möge mit gleicher Beharrlichkeit der jetzige König das preußische Vorwärts zur weitern Geltung bringen und die große Aufgabe der Gegenwart glücklich lösen.

Als im Jahre 1810 Kaiser Napoleon mit seinem: „Wir haben decretirt und decretiren, wie folgt,“ die Könige von Sachsen, Bayern, Württemberg und weitere deos majorum et minorum gentium zum großen Disciplinargerichtstag nach Erfurt berief, da kamen die großen Herren tiefgebückt; nur König Wilhelm III. von Preußen erschien nicht; er allein rettete auch da die deutsche Ehre. Sein edler Sohn wird ihm nicht nachstehen. Darum: Rex, ne cede malis, sed contra audentior ito!

(Rchsanzg.)

Aus Wien.

(Schluß.)

Die Consequenz also schon verbot der geistlichen Petition Gehör zu geben. Der „Tyroler Bote“ meldet in elegischen Tönen, daß die freiheitsglühenden Bischöfe unverrichteter Dinge ihren Pilgerstab vor die Thore Wiens setzten. Sicherlich hat der aufgeklärte Theil des Ministeriums, Bach und Schmerling, gegen die Prälaten gestimmt. Hoffentlich wird das Cabinet in seinem Widerstande gegen die Herrschaft der Kirche nicht auf dem vormärzlichen Standpunkt stehen bleiben. Auch Altöstreich begünstigte die Suprematie der Kirche nicht, aber es behandelte sie als Werkzeug. Wie es den Adel als Stand demüthigte und zugleich den Adeligen als Individuum im Heer und in der Bureaukratie dem Bürgerlichen auf dem Nacken setzte, so zügelte es die Selbstständigkeit des Clerus, benützte ihn aber als pädagogisch-politische Waffe zur Entmannung der Geister. Vor dem Rückfall in diese Sünde hat sich die Regierung besonders zu hüten. Die heiligen Väter entwickeln in den Provinzen eine staunenswerthe Thätigkeit, die Redemtoristen veranstalten Missionen und faseln dem Landvolk Mirakel vor, welche glücklicherweise oft sehr abgeschmackt sind; die Reorganisation des Erziehungswesens würde auch bei größerem Eifer der Regierung und bei einem anständigeren Budget des Cultusdepartements — 1½ Millionen Gulden bei einer Bevölkerung von 35 Millionen Seelen — nur langsam fortschreiten, weil fabelhaft Viel nachzuholen ist. Die Regierung hat also hohe Zeit, ihrerseits Missionen zu veranstalten und die Missionäre im Nothfall dutzendweise aus Deutschland kommen zu lassen. Leider jedoch hört man, daß Graf Thun, welcher nicht eben zu den Feinden der Kirche zählt, in seiner Carriere als Cultusminister von früh bis Abend gegen pfäffische Barrikaden zu kämpfen hat, und von der Regierung so schwach unterstützt wird, daß er das Portefeuille niederlegen will.

Um den Theresienorden, von dem jüngst 22 Glieder der Armee verschiedene Grade erhielten, waren nicht weniger als 126 Gesuche eingelaufen. Der Orden wird, seinen Statuten gemäß, nur für eine in ihren Folgen entscheidende That persönlicher Tapferkeit, die der Krieger unterlassen konnte, ohne seiner Pflicht und Ehre zu vergeben, also nur für einen Act von seltenem und glückgekröntem Heroismus und nur auf ausdrückliche Bewerbung des Ordenskandidaten verliehen. Unter den 22 Heroen befindet sich neben Haynau Fürst Windischgrätz, „wegen der gelungenen Unterwerfung von Prag und Wien“, eben so ein zweiundzwanzigjähriger Officier Montenuovo. Das neidische Militär will von den Heldenthaten, durch die Montenuovo das Vaterland gerettet habe, Nichts wissen und behauptet, der Ordensritter haben bis jetzt kein anderes Verdienst als das, ein Sohn Marie Louisens und des Grafen Neupperg zu sein.

(Grenzbte.)

Markt=Preis der Stadt Ratibor
vom 16. Mai 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 21 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 5 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 21 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 26 sgr. = pf. bis 1 rtlr. = sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 16 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 23 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 2 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 16 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 19 sgr. = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 20 sgr. = pf.
Butter: das Quart 10 bis 12 sgr.
Eier: 8 — 9 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In der hier schwebenden vorläufigen Untersuchungs-Sache wider den Tagelöhner **Mathias Klamka** und Genossen sind den Angeschuldigten folgende muthmaßlich gestohlene Gegenstände abgenommen worden:

a) eine weiß und blau karirte und eine braun und roth karirte Pferdedecke,
b) ein eiserner zwölfquartiger Topf mit 2 Henkeln,
c) eine offene Radwer.

Die Eigenthümer dieser Sachen, welche bis jetzt nicht ermittelt sind, werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei der hiesigen Gefangeninspection zu melden, woselbst diese Gegenstände in Augenschein genommen werden können und sich demnächst zu ihrer Vernehmung vor dem unterzeichneten Richter zu gestellen.

Ratibor den 10. Mai 1850.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Untersuchungs-Richter.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bei vorkommenden Sterbefällen eine vollständige Auswahl **fertiger Särge**, und zwar: eichene, ganz gekehlt und nach verschiedener Art ausgeputzt; kieferne, ganz und halb gekehlt und schwarz oder gelb lackirt, von verschiedener Größe zu den billigsten Preisen vorräthig sind. Hierzu auch Sarg-Beschläge in den verschiedensten Sorten und entsprechenden Preisen.

Mein Gewölbe ist auf der Fleischer-Straße № 98.

Lustig,
Tischler = Meister.

Ratibor den 14. Mai 1850.

Das vom Staate enrichtete und von den Landesständen garantirte, Badische Staatseisenbahn-Anlehen von **14 Million** Gulden ist rückzahlbar durch Gewinne von **14** mal **50.000**, **54** mal **40,000**, **12** mal **35,000**, **23** mal **15,000**, **2** mal **12,000**, **55** mal **10.000** ꝛc. — Die geringste Prämie ist fl. **42**. Die nächste Verloosung findet am 31. Mai 1850 statt, u. sind hierzu bei unterzeichnetem Handlungshause Originalactien à 1 Rtl. zu haben. Dieses solide Anlehen kann Jedem empfohlen werden, der Fortuna auf billige Art versuchen will.

Julius Stiebel jun. Bureau: Wollgraben.
Banquier in Frankfurt am Main.

Am 16. ist **ein Armband verloren** worden. Es bestand in einem goldenen, genarbten Reifen mit einer Schnalle, mit Türkißen besetzt. Wer dies Armband in der Exped. d. Bl. abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 17. Mai 1850.

Büchsen-Scheiben

mit 3 schwarzen Centrums-Ringen, 24 Zoll im Durchmesser à 3¾ Sgr.

Pistolen-Scheiben

12 Zoll im Durchmesser
à 2 Sgr.

empfiehlt bei Eröffnung der Schieß-Uebungen des Militairs und der Bürgerschützen

A. Keßler's Buchhandlung
in Ratibor.

O diese Zeit!

Canzone
von
Max Waldau.

Zu haben in

A. Keßlers Buchhandlung in Ratibor.

Interessante Novitäten!
aus dem Verlage von Fr. Gerhard in Berlin.

Sociale Briefe an von Kirchmann. Von Rodbertus. 1. Brief: Die sociale Bedeutung der Staatswissenschaft. . 10 sgr.
Herr Brenneke als Erfurt's Vicekönigs-Vertreter. . 2½ sgr.
Die Berechtigung der Demokratie innerhalb der constitutionellen Monarchie. Von H. Greiner . . 2½ sgr.
Berlins Straßen, Kneipen und Clubs im Jahre 1848. Von R. Springer. . . . . 15 sgr.
Das lange Parlament in England. Eine Warnungsstimme für unsere Tage. Von H. Greiner . . 10 sgr.

Zu beziehen durch
A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Die weit und breit rühmlichst bekannten und bewährten

echten Ohren = Magnete

(à Paar mit Gebrauchs-Anweisung in eleganten Carton verpackt 1 Thlr. Pr. Cour.) welche ein vorzüglich **schnelles** Heilmittel gegen **Kopfleiden** aller Art, **rheumatische Zahnschmerzen, Ohrenreißen** und **Harthörigkeit** sind, sowie

Goldberger's
thermo-electrische Fingerringe
in allen Größen,

(à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualité 1 Rtl. Pr. Cour. zweiter Qualité 20 Sgr. Pr. Court.) die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf. Zittern** und **Schwäche** in den Händen, so wie zur **Stärkung** und **Kräftigung** der **Finger-** und **Handmuskeln** und **Nerven**, ohne jede Unbequemlichkeit getragen werden, sind bei dem Unterzeichneten stets echt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig, und werden, **als ihrem Zweck vollkommen entsprechend**, zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

A. Kessler.

Freut Euch des Lebens!

Taschen-Liederbuch
für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung von **312** der **beliebtesten und bekanntesten Freiheits-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.** 2. Auflage. Eleg. cart. Preis 7½ Sgr.

Durch gut getroffene Wahl, Billigkeit und schöne Ausstattung zeichnet sich dieses Liederbuch ganz besonders aus.

Vorräthig: in **A. Keßler's Buchhandlung** in **Ratibor.**